

Weiter geht es von der Südpromenade nach rechts in die Kölner Straße, vorbei an der Bushaltestelle, in die Hermann-Josef-Gormanns-Straße bis zum Martin-Luther-Platz. In der Grünanlage vor der evangelischen Kirche befindet sich die **6. Tafel (Broschüre Station 11)**. Hier geht es um den kirchlichen Widerstand gegen das NS-Regime.

Der weitere Weg: links auf der Theodor-Körner-Straße bis zum Lambertusweg, da rechts einbiegen und bis zur Anton-Heinen-Straße durchfahren, nach links bis zur Brückstraße, in die Sie nach links einbiegen.

Am alten Friedhof an der linken Seite erreichen Sie die **7. Tafel (Broschüre: Station 1)**. Auf diesem Friedhof befindet sich eine Grabstätte für die während des NS-Regimes umgekommenen Zwangsarbeiter (Männer wie Frauen).



Grabstätte auf dem Friedhof Brückstraße

Stadteinwärts geht es weiter auf der Brückstraße durch den Kreisverkehr bis zur Hausnummer 29 an der linken Seite. Hier finden Sie die **8. Tafel (Broschüre: Station 10)** mit dem Thema: „Freie

Medien unter Druck“ am ehemaligen „Kreisblatt“-Verlagshaus von Dr. Joseph Hahn (Portrait). Gegenüber fahren Sie in den Pangel. Auf dem Platz vor der Burg zeigt eine Hinweistafel den weiteren Weg durch den Ziegelweiherpark zu dem stadtauswärts führenden, markierten „NiederRhein-Radweg“.



Sie folgen diesen Markierungen über freies Feld bis zum Radweg-Knoten **86**, nach links durch Oerath hindurch, bis nach Grambusch und von dort weiter nach Schwanenberg, Richtung **85**. In Schwanenberg gab es schon um 1700 eine jüdische Gemeinde. Am Standort der ehemaligen Synagoge finden Sie eine Gedenktafel (Lindches Weg).



Der jüdische Friedhof in Lentholt



Der Spießhof war Internierungs-Ghetto

Richtung Radweg-Knoten **84** führt der Weg durch den Ort Lentholt zur **9. Tafel (Broschüre: Station 4)** am jüdischen Friedhof. Dann fahren Sie weiter über die Landstraße in Richtung Hoven. Hinter dessen Ortsausgang treffen Sie nach Überqueren der K 31, über Wirtschaftswege auf **84**. Der Weg über Houverath nach Hetzerath ist in Richtung **83** markiert. Rechts an der Hohenbuscher Straße erzählt

die **10. Tafel (Broschüre: Station 5)** etwas über den Spießhof, das ehemalige Internierungs-Ghetto, in das die Erkelenzer Juden vor der endgültigen Deportation in die Vernichtungslager gebracht wurden.

Nach dieser Station geht es zunächst in Richtung Baal, kurz vor Ortseingang links auf die Anliegerstraße Helenenhof – durch das NSG nach Lövenich. Am Feuerwehrmuseum an der Hauptstraße befindet sich die **10. Tafel (Broschüre: Station 6)**. Thema ist hier die Rolle der Feuerwehr im Dritten Reich „...von der Spritze zum Gewehr“.



Das Feuerwehrmuseum in Lövenich

Die Strecke führt in Richtung **82** und **81** zurück über Tenholt nach Erkelenz wo Sie zum Abschluss noch die **11. Tafel (Broschüre: Station 3)** am jüdischen Friedhof an der Neusser Straße finden. Die Begräbnisstätte für die jüdische Gemeinde in Erkelenz wurde im Jahr 1865 – kurz nach der Einrichtung eines ersten Gebetsraumes angelegt.



Jüdischer Friedhof Erkelenz

Durch den Fußgänger- und Radtunnel am Bahnhof kommen Sie über die Kölner Straße zurück zum Ausgangspunkt Ihrer Tour.

**Die Broschüre „Route gegen das Vergessen“ ist ein wertvoller Wegbegleiter auf dieser Fahrradtour.**

Die 24 km lange Fahrrad-Route zu 12 Stationen im Stadtgebiet und in der Umgebung von Erkelenz

12 Erinnerungstafeln erzählen von Ereignissen der lokalen Geschichte in der Zeit des NS-Regimes.



Die Stolperstein-Aktion ist die Initiative der Gemeinschaftshauptschule Erkelenz, welche auch die Pflege des jüdischen Friedhofs übernommen hat. An der Aachener Str. 5, 22 und 30, der Burgstr. 12, am Johannismarkt 1 und 4, an der Kölner Str. 4 und 47, an der Südpromenade 31 und an der Wilhelmstraße 18 wird an 34 Bürger jüdischen Glaubens erinnert, die während der NS-Zeit deportiert und ermordet wurden. Die Stolpersteine mit Namen und Lebensdaten sind vor den ehemaligen Wohnorten dieser NS-Opfer angebracht. (siehe Flyer: Stolpersteine).

Tourenführung und Text: Wilfried Mercks, Erkelenz.  
Fotos: Stadtarchiv und Willi Wortmann, Erkelenz  
Gestaltung: Michael Franke Erkelenz, unter Verwendung der 1. Auflage 2015 von Willi Wortmann, Erkelenz

Heimatverein der Erkelenzer Lande.e.V.  
Geschäftsstelle: Gasthausstr. 7 · Stadtbücherei 3. Etage  
Tel.: 02431-85208, Fax 02431-859208  
Mail: geschaeftsstelle@heimatverein-erkelenz.de  
Internet: [www.heimatverein-erkelenz.de](http://www.heimatverein-erkelenz.de)  
Druckerei: Maßen, Erkelenz. 1. Neuauflage Januar 2020



Auf der Westpromenade in Erkelenz

ERKELENZ ERINNERT SICH



# Fahrrad-Route gegen das Vergessen

## Abfahrt Erkelenz Markt am Alten Rathaus

Ausgangs- und Zielpunkt dieser Radtour ist das Alte Rathaus am Markt. Natürlich können Sie auch die Route in umgekehrter Reihenfolge abfahren und die Stationen im Stadtgebiet an das Ende der Fahrt legen. Damit Sie bestimmte Streckenabschnitte aber nicht zweimal befahren müssen und Sie auch etwas vom Stadtbild zu sehen bekommen, haben wir die Stationen etwas anders aneinandergereiht als in der 60-seitigen Begleitbroschüre.



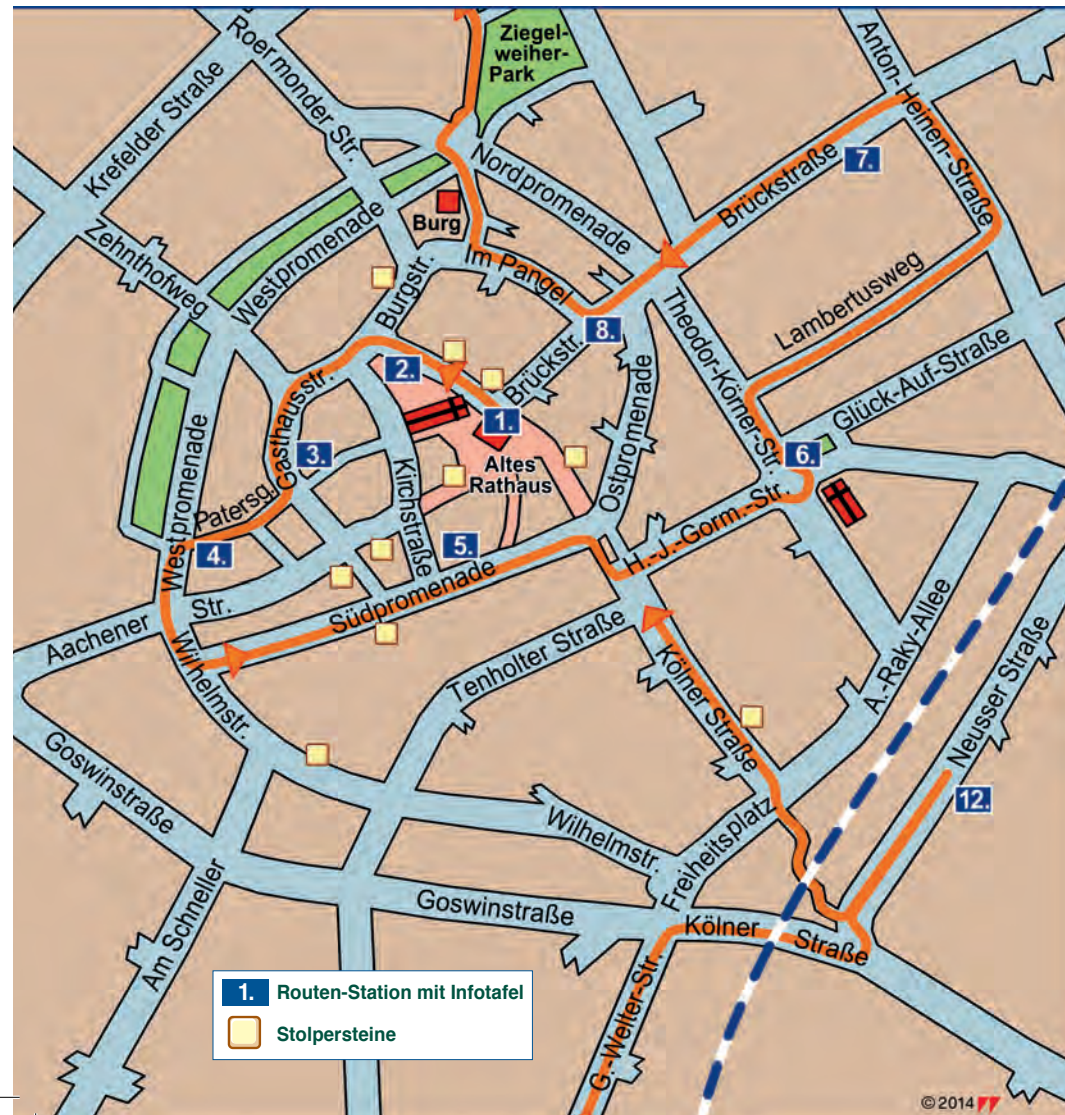
Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts war der Dachreiter der Synagoge noch zu sehen.



So sah die evangelische Kirche bis zu ihrer Zerstörung im Jahr 1945 aus.



Auch das Erkelenzer Gymnasium an der Südpromenade wurde zum Schauplatz der NS-Willkür.



Falls sie am Ende der Tour noch Gelegenheit haben, die Innenstadt zu Fuß zu erkunden, können Sie an einigen Stellen die „Stolpersteine“ entdecken, die an die Deportation und Ermordung jüdischer Bürger während des NS-Regimes erinnern.

Am Alten Rathaus erzählt die **1. Bronzetafel (Begleitbroschüre Station 12)** etwas über den Widerstand gegen das NS-Regime. In den 1930er Jahren diente das Gebäude auch als Polizeigefängnis, wo z.B. der Widerstandskämpfer Dr. Jack Schiefer inhaftiert wurde. Die Haftzellen lagen in den damals zugemauerten Arkadengängen, die beim Wiederaufbau nach dem Krieg geöffnet wurden. Der erste Streckenabschnitt der Tour führt Sie an der St. Lambertus-Kirche vorbei auf den Johannismarkt. Dort befindet sich die **2. Tafel (Broschüre: Station 7)** mit dem Thema „Vereine unter dem Hakenkreuz“. Sie erfahren, wie von der NSDAP-Zentrale hier die Umgestaltung der Vereins- und Kulturlandschaft in Erkelenz gelenkt wurde.

Nach links auf der Gasthausstraße führt Sie der Weg weiter zum Haus Spiess mit der **3. Tafel (Broschüre: Station 8)** und dem Thema „Gleichschaltung und Diktatur“. Der langsame aber stetige Aufstieg der NSDAP ab 1928 und die Auflösung aller anderen Parteien ab der „Machtergreifung“ 1933 wird erläutert. Vorbei an der Stadthalle geht es weiter in die Patersgasse. Gleich mehrere Gedenktafeln erinnern an den Standort der ehemaligen Synagoge der jüdischen Gemeinde in Erkelenz, so auch unsere **4. Tafel (Broschüre: Station 2)**. In der „Reichspogromnacht“ im November 1938 wurde auch diese Synagoge geschändet.

Sie wenden sich nach links in die Westpromenade, überqueren die Kreuzung zur Wilhelmstraße und biegen von dort nach links in die Südpromenade. Die **5. Tafel (Broschüre: Station 9)** finden Sie links am Johanner-Stift. Hier stand bis zum Ende des Krieges das Erkelenzer Gymnasium, Schauplatz des Themas „Ideologie statt Bildung“. Sie erzählt, wie NS-Gedankengut mehr und mehr die Lehrpläne bestimmte.

